

wie der Soldat auf dem Schlachtfelde, mitten in seinem Berufe, mitten in seiner Thätigkeit für die Vermehrung und Verbreitung der wissenschaftlichen Kenntnisse seines neuen Vaterlandes; er fiel als Opfer der Entbehrungen und Gefahren, die den praktischen Geologen während seiner Thätigkeit im Felde unausgesetzt bedrohen. Schloenbach's plötzlicher und vorzeitiger Tod muss als ein grosser Verlust für die Wissenschaft bezeichnet werden, wie er seine Eltern und Verwandten, seine Fach- und Arbeitsgenossen und Freunde mit tiefem Schmerze erfüllt.

Eingesendete Mittheilungen.

Prof. K. Peters in Graz. Ueber den Plattengneiss, den Sauerling und einen feldspathführenden Kalkstein von Stainz; die Mächtigkeit des Voitsberger Lignits. (Aus einem Briefe an Herrn Director Fr. Ritter v. Hauser.)

Eine der merkwürdigsten Partien unseres krystallinischen Gebirges befindet sich am nordöstlichen Gehänge des Koralpenzuges in der Umgebung des Marktfleckens und Schlosses Stainz. Ein flasriger Gneiss nimmt in beinahe horizontaler Lagerung zwischen dem Vorsprunge des Rosenkogels und den Rändern der Ligist-Köflacher Mulde, die aus aufgestauten älteren Glimmer- und Hornblende-Gneissmassen mit Kalksteinlagern bestehen, den Fuss des Hochgebirges ein und ist im Bereiche der Gemeinden Gams, Teufenbach und St. Stephan von zahlreichen Gräben durchschnitten. Den vorderen Rändern gleichende Gesteine unterteufen, mehr oder weniger steil gelagert, die ungefähr eine Quadratmeile ausmachende Gneisspartie, die sich durch eine ungemein gleichförmige Plattung in 4—8 Zoll mächtige Schichten auszeichnet und eine von jeher selbstständige Auflagerung zu bilden scheint. Bei Landsberg südlich und bei Köflach-Lankowitz nördlich erscheint dieselbe wieder, aber in steiler Schichtenstellung unter den krystallinischen und halbkrySTALLINISCHEN Kalksteinen, die wohl mit Recht zu unserem devonischen Schichtencomplex gezählt werden. Mancherlei Analogien bestimmen mich, diesen Plattengneiss dem Staurolithgneiss von St. Radegund bei Graz und von Wies bei Eibiswald gleichzustellen, der sich auch bei Lankowitz (Köflach) durch sein Gefüge und die beständige Einlagerung zwischen einem muscovit- und turmalinreichen Gneissgranit und jenen Kalksteinen kund gibt.

Dieser Plattengneiss, der in einzelnen seltenen Nestern selbst grosse, durch quarz- und feinkörnige Orthoklasmasse gebundene Turmalin-Krystalle einschliesst, wird seit vielen Jahren, in neuerer Zeit ausschliesslich in Graz, als Trottoirstein benützt. Doch entspricht diese Verwendung den ausgezeichneten Eigenschaften des Materials nur in geringem Grade. Man bricht es bei Teufenbach in Platten von 13—15 Fuss Länge und beliebig grosser Breite. Vorläufige Versuche über die Tragfähigkeit der Platten haben gezeigt, dass sie sich, der Structur entsprechend längsgelegt, zur Herstellung von Fahrbrücken eignen. Die schon jetzt ansehnliche Steinbruch-Industrie müsste sich ausserordentlich steigern lassen, wenn die Communication mit dem südöstlichen Ungarn entsprechend hergestellt wäre. Die jetzt noch pfadlosen oder auf Ziegel-trottoirs angewiesenen Städte des Nachbarlandes erhielten dadurch vor-

treffliche Gehwege und ein zu vielseitiger Verwendung geeignetes Gestein. Die Errichtung einer Agentie in Gross-Kanizsa ist im Werke; auch werden sich wohl andere Städte und Industrielle den Bezug unserer Platten anlegen lassen.

Es sei hier noch bemerkt, dass eine wohlschmeckende schon zur Römerzeit benützte Sauerquelle, die sich nach einer demnächst zu publicirenden Analyse von Reibenschuh durch ihren hohen Gehalt an Chlor (Kochsalz) und freier Kohlensäure und durch den Mangel von Schwefelsäure auszeichnet, in einem malerischen Thale nächst Teufelbach diesem Gneisse entspringt, und dass die Ursprungsstätte derselben in einem eigenthümlichen, an Albit, Glimmer und schwarzem Turmalin reichen krystallinischen Kalkstein gesucht werden darf, der den Gneiss in einer benachbarten Schlucht unterteuft, und sowohl im äusseren Ansehen als auch in seiner Lagerung jenem Gneissgranit gleichkommt. Ueber diesen Kalkstein werde ich demnächst einige mikroskopische und von Herrn Untehy in unserem Universitätslaboratorium angestellte chemische Untersuchungen veröffentlichen. Auch der interessante Säuerling, auf dessen Fassung und erste Verfüllungsanlage der Besitzer, Herr Graf Meran, eine ansehnliche Summe zu verwenden bereit ist, soll Gegenstand unserer eingehenden Sorgfalt sein.

Kürzlich habe ich, zur Abgabe eines Gutachtens veranlasst, das Voitsberger Braunkohlen- (Lignit-) Terrain genauer untersucht, als dies früher der Fall war. Der Reichthum der Voitsberg-Oberdorfer Massen-Complexe an fossilem Brennstoff ist in der That kolossal und ich bedauere, dass eines der Wiener Geldinstitute, welches vor mehreren Wochen auf dieses Terrain reflectirte, sich durch die Ungunst der Zeitverhältnisse, vielleicht auch durch die Darstellungen eines selbst als Käufer (oder Unterhändler?) engagirten Experten davon abhalten liess es anzukaufen und schon jetzt einen grossartigen Abbau einzuleiten. Ein die nordöstlichen und die Oberdorfer Strecken verbindender Revierstollen mit einem an den Voitsberger Bahnhof geknüpften Schienenweg müsste sich hier wohl ebenso gut rentiren, wie jener im Köflach-Lankowitz Revier.

Hoffentlich wird ein derartiges Unternehmen in nicht allzuferner Zeit zu Stande kommen und ein Braunkohlengebiet, dessen Gehalt ich im östlichen Flügel allein genauer bezeichnet, in dem Massen-Complex der Herren Gebrüder Sprung, auf mindestens 200 Millionen Centner veranschlagen zu müssen glaube, einer rationellen Ausbeutung unterzogen werden.

C. W. Gümbel. Ueber Nulliporenkalk und Coccolithen.

Bei meiner Anwesenheit in Wien sah ich die prächtigen und instructiven Exemplare der sogenannten *Nullipora* des Leithakalkes. In den über die wahre Natur dieser Körper entsponnenen Gesprächen drückte sich eine so verschiedene Ansicht aus, dass ich mich zur näheren Untersuchung dieser so wesentlich zum Bestand des Leithalkes beitragenden Knollen entschloss.

Dank des vortrefflichen Materials, das ich z. Th. aus der unergründlich reichhaltigen Sammlung Ihrer Reichsanstalt schöpfte, zum Theil auch selbst von manchen Excursionen, besonders schön am grünen Kreuz, sammelte, ist es mir geglückt die innere Beschaffenheit dieser merkwür-